

Serie «Problempflanzen», Teil 6

Mehr Mut zu einheimischen Pflanzen

Schaut man sich in den Ausser-rhoder Privatgärten um, dann fällt auf: Viele der dort stehenden Ziersträucher und -stauden sind nicht einheimisch, sondern stammen ursprünglich aus fernen Ländern. Solche fremden Pflanzen tragen bei uns nichts zur Biodiversität bei und können auswildern und invasiv werden. Es sollte selbstverständlich sein, dass wir die Gärten der einheimischen Flora zur Verfügung stellen und auf die Pflanzung gebietsfremder Arten verzichten.

Die Realität sieht aber anders aus: Mit zunehmender Zersiedelung und mit der Intensivierung der Landwirtschaft gehen Lebensräume für einheimische Pflanzen und Tiere verloren. Die

Biodiversität nimmt rasant ab, und jedes Jahr sterben in der Schweiz unbemerkt viele Tier- und Pflanzenarten aus. Fremdländische Blumen, Sträucher und Bäume nützen der hiesigen Fauna wenig, und kurz geschnittene Rasenflächen sind ökologisch so wertlos wie ein Asphaltplatz.

Das Siedlungsgebiet – und somit die Gärten – werden daher als Lebensräume immer wichtiger. Viele Vögel und Insekten sind darauf angewiesen, dass sie in unseren Gärten und in Parkanlagen ihre Lebensräume haben und die für sie lebenswichtigen Nährpflanzen dort finden. Gartenbesitzer, die zur Erhaltung der Biodiversität beitragen wollen, wählen daher eine einheimische



Die einheimische Felsenbirne blüht prächtig und ihre Früchte sind ausserdem essbar.

Bild: PD

Gartenbepflanzung: Pflanzen Sie Eiben, Liguster oder Hainbuchen anstelle von Kirschlorbeer oder Thujen. Ersetzen Sie Mahonien durch Stechpalmen. Setzen Sie auf Felsenbirne, Gewöhnlichen Schneeball, Pfaffenhütchen oder Schwarzdorn und verzichten Sie auf Seidige Hornsträucher, asiatische Blütenhartriegel, Forsythien, Spiersträucher oder Kolkwitzen. Auch Hortensien und Rhododendren gehören nicht in die heimischen Gärten. Und fordern Sie auch Ihren Gärtner dazu auf, besonders bei Neuanpflanzungen einheimische Pflanzen zu verwenden. Haben Sie mehr Mut zu einheimischen Pflanzungen. Weiter Informationen unter: www.ar.ch/naturwerte. (pd)